

## Förderung der Selbstmedikation bei nierentransplantierten Patienten – ein interprofessioneller Ansatz

Sandra Schönfeld<sup>1</sup>, MScN; Delia Bornand<sup>2</sup>, MSc; Florian Grossmann<sup>3</sup>, MScN

<sup>1</sup>Klinik Innere Medizin, Abteilung Medizin 7.1, Universitätsspital Basel, Schweiz

<sup>2</sup>Spitalpharmazie, Universitätsspital Basel, Schweiz

<sup>3</sup>Bereich Medizin, Fachbereich Pflege, Universitätsspital Basel, Schweiz

### Einleitung/Fragestellung

Letztes Jahr wurden in der Schweiz 226 Nierentransplantationen (NTX) durchgeführt, davon 81 NTX im Universitätsspital Basel. Hiervon waren 34 Lebendnierenspenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um knapp 20%. Vor ca. 5 Jahren entstand der Wunsch nach einer strukturierten Betreuung dieser Patientengruppe.

### Methodik

Im Rahmen eines Praxisentwicklungsprojekts entstand eine interprofessionelle Arbeitsgruppe aus Pflegefachpersonen der Bettenstationen und des nephrologischen Ambulatoriums, sowie aus klinischen Pharmazeuten. Im Laufe des Projekts wurden die abteilungsübergreifenden Prozesse rund um das Medikationsmanagement neu strukturiert.

### Ergebnis

Das zentrale Element der neu strukturierten Betreuung von Patienten nach NTX ist die Medikamentenschulung. Es wurde eine Checkliste erarbeitet, anhand derer Patienten den Umgang mit den neuen Medikamenten, z.B. das korrekte Richten der Medikamente, erlernen. Ergänzt wird die Checkliste durch einseitige Medikamenteninformationen zu den wichtigsten Medikamenten (z.B. Immunsuppressiva), die in Zusammenarbeit mit der Klinischen Pharmazie erarbeitet wurden. Sie sind auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch vorhanden. Die Checkliste und die Medikamenteninformationen werden regelmäßig evaluiert und adaptiert. Zusätzlich entstand eine Mappe, in der die Patienten relevante Informationen, wie z.B. den Medikationsplan, sammeln können.

#### Lebendnierenspende

- Eintritt via Bettenstation
- Präoperative Vorbereitung
- Pflegebedarfserfassung
- Infomappe NTX abgeben
- Klinische Pharmazie informieren

#### Leichennierenspende

- Eintritt via Notfallstation
- Präoperative Vorbereitung

Transplantation  
Überwachung der Nierenfunktion auf Intensivstation für 48h

#### 2. – 3. postoperativer Tag

- Medikamentenbox vorbereiten
  - schriftliche Medikamenteninformationen anhand des individuellen Medikationsplans abgeben
  - Medikamentenschulung planen
- Falls Leichenspende:* Pflegebedarfserfassung, Infomappe NTX abgeben, Klinische Pharmazie informieren

#### 3. – 4. postoperativer Tag

- Aktuellen farbigen Medikamentenplan vorbereiten
- Durchführung der Medikamentenschulung durch einen Klinischen Pharmazeuten
- Patienten richten Medikamente selbständig

#### Ab dem 4. postoperativen Tag

- Überwachung des Medikamentenmanagements
- Bei Problemen → Einbezug von Angehörigen oder spitalexternen Diensten

#### Vor Austritt

- Pflegerisches Erstgespräch im nephrologischen Ambulatorium → Besprechung des Medikamenten- & Selbstmanagements zuhause
- Rezept an Stammapotheke faxen

### Schlussfolgerungen

Die Checkliste gibt dem Pflegefachpersonal einen strukturierten Leitfaden für die postoperative Pflege nach der Nierentransplantation. Der strukturierte Ablauf der postoperativen Pflege gibt den Patienten Sicherheit während der Hospitalisation, da die Handlungsabläufe vereinheitlicht werden und von allen Pflegefachpersonen umgesetzt werden. Die Mappe bietet dem Patienten die Möglichkeit sein Informationsmaterial strukturiert zu sammeln und zu bündeln. Sie kann individuell zusammengestellt werden und wird bisher gut angenommen. Eine vertiefte Evaluation wird empfohlen.

